



Betreff:
Statusbericht zur Leitbildentwicklung

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum	18.03.2015
Eingang 922:	18.03.2015

Einreicher: FB Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.04.2015 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Statusbericht zur Leitbildentwicklung (Anlage)



Landeshauptstadt
Potsdam



**Leitbild für die
Landeshauptstadt Potsdam
Statusbericht 2015**

Inhalt

Einführung	3
Zusammenfassung	5
1 Auswertung vorliegender Konzepte	7
2 Befragung der Bürgerinnen und Bürger und Experten	9
2.1 Ergebnisse der Befragungen	10
2.2 Besonderheiten Bevölkerungsmerkmale und Sozialräume	14
2.3 Expertenbefragung: Chancen, Risiken, Zukunftstrends	17
2.4 Expertenbefragung: Handlungsbedarf	21
2.5 Expertenbefragung: Potsdams Präsentation nach Außen	23
3. Ausblick	25
3.1 Die Kampagne	25
3.2 Das Beteiligungsverfahren	26
3. Anhang Übersichten	27
Impressum	41

Einführung

Der Statusbericht ist Teil des Leitbildprozesses und dient als Grundlage, um in die Diskussion mit den Potsdamerinnen und Potsdamern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Potsdam der Politik, und den Experten einzusteigen. Der vorliegende Bericht ist ein Statusbericht, der den aktuellen Entwicklungsstand der Landeshauptstadt Potsdam widerspiegelt und einen Ausblick für die Zukunft geben soll.

Anlass

Die Landeshauptstadt Potsdam als wachsende Stadt wird sich zukünftig die Frage stellen müssen, wie die stärker steigenden Anforderungen bewältigt werden können. Damit verbunden ist die Frage, welche der Herausforderungen, die sich durch u. a. das Wachstum ergeben, als erste gemeistert werden müssen, wie die vorhandenen Ressourcen dafür am effektivsten gebündelt und eingesetzt werden können und welche Akteure einzubeziehen sind. Da sich diese Fragen nicht nur einmal, sondern in regelmäßigen Abständen stellen, ist ein kontinuierlicher und weiter als bisher gefasster Diskussionsprozess notwendig. Daher führt die Landeshauptstadt Potsdam eine langfristig ausgerichtete strategische Steuerung ein. Die Grundlage der strategischen Steuerung bildet das Instrument Leitbild. Mit dem Leitbild ist das Ziel verbunden, das Selbstverständnis der Landeshauptstadt Potsdam zu dokumentieren und einen Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Zielsystems zu schaffen. Die Zielstruktur mit gesamtstädtischen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen soll erstmals vollständig im Haushaltsplan 2017/2018 abgebildet werden. Außerdem soll sich das Handeln von Politik und Verwaltung sowie der kommunalen Unternehmen am Leitbild orientieren.

Hintergrund

Für die Formulierung des Leitbildes ist es unabdingbar, sich mit dem Ist-Zustand, den Stärken und Schwächen, aber auch mit den Chancen und Risiken von Potsdam auseinanderzusetzen. An diesem Punkt setzt der Statusbericht an. Mit den Ergebnissen aus der Auswertung der städtischen Konzepte und der Bürger- und Expertenumfrage 2014 wurde der Ist-Zustand Potsdams aufgenommen. Auf der Grundlage der erhaltenen Antworten konnten aktuelle Stärken und Schwächen, aber auch Chancen und Risiken benannt

Blick auf die Schiffbauergasse mit Hans Otto Theater



werden. Dies ist notwendig, um die nächsten Schritte, die Bürgerbeteiligungen, die Diskussionen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeshauptstadt Potsdam und der Politik vorzubereiten.

Der Statusbericht basiert auf drei Säulen. Die erste Säule bildet die Auswertung der städtischen Konzepte. Untersucht wurde, welche Konzepte es gibt, was die Kernaussagen sind und welche Konzepte bereits leitbildrelevante Aussagen enthalten. Im zweiten und dritten Teil des Statusberichts stehen die Fragen nach der Einschätzung der Stadt Potsdam durch ihre Bürgerinnen und Bürger und gesondert befragten Experten im Mittelpunkt. Abgefragt wurden folgende Themen:

Was macht Potsdam aktuell aus?

Welche Eigenschaften hat Potsdam, welche eher nicht?

Welche Themen und Eigenschaften werden in Zukunft wichtig sein, welche an Bedeutung verlieren?

Mit den Erkenntnissen des Statusberichtes werden nun die Veranstaltungen für die Bürgerbeteiligung vorbereitet. **Das Leitbild wird erst aus den Ergebnissen der Beteiligungsveranstaltungen geschrieben.**

Blick auf Potsdam



Zusammenfassung

Es sind viele themenspezifische Konzepte vorhanden.

Seit 2005 wurden rund 38 fachspezifische Konzepte erstellt, die im Vorfeld der Leitbilderstellung untersucht wurden. Im Ergebnis zeigte sich, dass bereits eine Reihe an Maßnahmen und Zielen, die sich jedoch häufig nur auf den eigenen Kontext beziehen, formuliert wurden. Leitbildrelevante Konzepte oder Formulierungen finden sich in einigen Konzepten wieder. Die anderen Konzepte sind aufgrund ihrer Thematik ebenfalls leitbildrelevant, enthalten aber keine gesamtstädtischen Zielformulierungen.

Durchschnittlich positive Bewertung

Fast alle Eigenschaften zur aktuellen Situation Potsdams wurden im positiven Bereich bewertet. Die meisten Antworten liegen im Bereich „trifft völlig zu“ oder „trifft eher zu“. Nur drei Kriterien (klimafreundliche, behindertenfreundliche und soziale Stadt) wurden mit „trifft eher nicht zu“ beantwortet. Auch die Einschätzungen für bedeutende Themen in der Zukunft fallen alle positiv aus. Alle Themen wurden als „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ eingestuft.

Potsdamerinnen und Potsdamer leben gerne in der Landeshauptstadt.

Die Themen Wohnen und Verkehr sind die meistgenannten Probleme.

Die Bürgerumfrage 2014 hat gezeigt, dass 90 % der Potsdamerinnen und Potsdamer gerne in Potsdam leben. Daher wird dem Merkmal Heimatstadt auch von 51,7 % völlig zugestimmt. Zusätzlich sind die Potsdamerinnen und Potsdamer mit ihrer persönlichen wirtschaftlichen Situation sehr zufrieden.

Als Probleme werden am häufigsten die Themen Wohnen und Verkehr genannt. Vor allem das Wohnungsangebot und die zu hohen Mieten werden als Problem manifestiert.

Im Bereich Verkehr sind die Bürgerinnen und Bürger hauptsächlich mit dem Autoverkehr und der Parkplatzsituation in der Innenstadt unzufrieden.

Leitbildfrage: Potsdam ist die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten.

Größte Differenz bei der sozial gerechten Stadt.

Für die Potsdamerinnen und Potsdamer ist Potsdam aktuell als auch in Zukunft die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und die Hauptstadt des Landes Brandenburg. Potsdam wird aktuell aber nicht als sozial gerechte und jugendfreundliche Stadt wahrgenommen, soll dies aber zukünftig werden. Daher gibt es in der Wahrnehmung von Potsdam als sozial gerechte Stadt auch die größte Differenz. Weitere wichtige Themen für die Zukunft sehen die Befragten in der familien- und kinderfreundlichen Stadt. Für die Bürgerinnen und Bürger spielen die wachsende Stadt, die Stadt des Leistungssports oder die Studentenstadt keine übergeordnete Rolle.

Experten sehen Potsdam zukünftig als Forschungs- und Wissenschaftsstadt.

Auch für die Experten ist Potsdam die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und Hauptstadt des Landes Brandenburg sowie eine wachsende Stadt. Zukünftig sehen sie Potsdam ebenfalls als Hauptstadt des Landes und als Forschungs- und Wissenschaftsstadt. Daher sprechen sie sich auch dafür aus, dass Potsdam sich als Forschungs- und Wissenschaftsstadt und als familienfreundliche, attraktive und tolerante Stadt präsentiert.

Experten sehen Chancen in der Stadtentwicklung, Risiken und Zukunftstrends liegen in der Infrastruktur.

Die größten Chancen, die die Experten in der wachsenden Stadt sehen, liegen in der Stadtentwicklung und nachrangig im Bereich Wirtschaft/Tourismus. Benannt wurden Aspekte, wie die Belegung der Stadt, Steigerung der Attraktivität, mehr Arbeitsplätze, steigende Wirtschaftskraft oder Tourismusmagnet. Doch die Experten sehen auch Risiken in der wachsenden Stadt. Genau wie die Bürger befürchten auch sie einen Mangel an bezahlbarem Wohnraum oder soziale Verdrängungsprozesse. Am häufigsten wurden jedoch die Risiken der Überlastung der Verkehrsinfrastruktur oder fehlende Parkplätze genannt. Zum Thema Infrastruktur wurden auch viele zu erwartende Zukunftstrends benannt, z. B. Elektromobilität, Digitalisierung oder auch Energieinfrastruktur. Die Experten sehen die Themen Integration und Chancengleichheit als eines der wichtigsten Themen für die Zukunft einer wachsenden Stadt.

Handlungsbedarf bei Wohnungsangeboten, jedoch nicht bei der Ver- und Entsorgung

Wohnungsangebote, Verkehrsthemen und ein nachhaltiger und ausgeglichener Haushalt sind für die Experten die wichtigsten Handlungsfelder, die auch in naher Zukunft bearbeitet werden sollten. Für weniger wichtig halten sie die Ver- und Entsorgung, die medizinische Versorgung und das Tourismusangebot.

Hohe Übereinstimmung bei den Ergebnissen der Bürger- und Expertenbefragung

Die Ergebnisse der beiden Befragungen weisen eine hohe Übereinstimmung auf. So ist Potsdam aktuell für beide Gruppen die Stadt der Schlösser, Parks und Gärten und Landeshauptstadt Brandenburgs. Unter den ersten fünf Antworten befindet sich auch das Merkmal Film- und Medienstadt. Außerdem besteht Einigkeit darüber, dass Potsdam zukünftig eine familien- und kinderfreundliche Stadt sein soll. Auch bei den Problemfeldern und dem Handlungsbedarf gibt es weitgehende Übereinstimmung. Dabei stehen wichtige Themenbereiche in direktem Zusammenhang mit dem Wachstum Potsdams: Hier ist etwa der angespannte Wohnungsmarkt, der Verkehr sowie der steigende Bedarf an Infrastruktur zu nennen. Dem Thema der sozialen Gerechtigkeit wird ebenfalls eine zunehmende Bedeutung zugeschrieben.

Ausblick: Erstellung des Leitbildes unter breiter Beteiligung der Stadtöffentlichkeit

Der Statusbericht hatte zum Ziel, den momentanen Stand Potsdams zu ermitteln. Er dient zur ersten Orientierung und der Vorbereitung der Vor-Ort-Veranstaltungen. Im nächsten Schritt folgt die Beteiligung aller Potsdamerinnen und Potsdamer an der Erstellung des Leitbildes. In insgesamt drei Beteiligungsphasen und einem begleitenden Onlinedialog kann sich jede Bürgerin und jeder Bürger an der Erstellung des Leitbildes beteiligen.

1. Auswertung vorliegender Konzepte

Bevor die detaillierte Entwicklung des Leitbildes startet, sollten im Vorfeld alle Konzepte, die seit 2005 für die Landeshauptstadt Potsdam geschrieben wurden, ausgewertet werden. Insgesamt handelt es sich um 38 Konzepte, die sich wie folgt auf die Geschäftsbereiche aufteilen:

Geschäftsbereich 1: 3 Konzepte
Geschäftsbereich 2: 6 Konzepte
Geschäftsbereich 3: 8 Konzepte
Geschäftsbereich 4: 8 Konzepte
Geschäftsbereich 9: 13 Konzepte

Phasen der Konzeptauswertung

In vier Arbeitsschritten wurde die Auswertung angegangen: (1) Als Erstes wurden die Konzepte ausgewählt, die untersucht werden sollten. Hierbei wurde darauf geachtet, dass aus allen Geschäftsbereichen Konzepte genommen werden und dass diese nicht vor 2005 formuliert wurden. Gleichzeitig wurde ein Auswertungsschema erarbeitet, mit dem alle Papiere ausgewertet werden können. Dieses Schema stellt einen Steckbrief dar, der anhand prägnanter Kategorien die Inhalte kurz zusammenfasst und an jedes Konzept angeheftet werden kann. Der Steckbrief kann auch für weitere, neue Konzepte verwendet werden. (2) Die inhaltliche Auswertung entlang des Steckbriefes folgte im zweiten Schritt. An diesen schlossen sich (3) die Vergleiche der einzelnen Strategiepapiere an. Hierbei wurde auf Schnittmengen und Zielkonflikte zwischen den Konzepten geachtet. Die Ergebnisse wurden abschließend (4) grafisch aufbereitet und in einem Abschlussbericht zusammengefasst:

Ergebnisse der Untersuchung

Vier wesentliche Ergebnisse können festgehalten werden:

- Es wurde eine Reihe an Maßnahmen- und Zieldefinitionen beschrieben, von denen einige in verschiedenen Konzepten vorkommen.
- In den meisten Konzepten wurden Arbeitsaufträge oder Hinweise für die verschiedenen Fachgebiete der Landeshauptstadt Potsdam formuliert.
- Von den 38 Konzepten stehen fünf Konzepte nur für sich.
- Die Konzepte widersprechen sich in keinem Punkt.

Bei der Auswertung wurde außerdem darauf geachtet, ob bereits leitbildbezogene Visionen, Ziele oder Gedanken in den Konzepten formuliert wurden. Dies traf auf insgesamt sieben Papiere zu, bei denen jedoch zwischen internen (innerhalb der Landeshauptstadt Potsdam) und externen (gesamtstädtisch) Zielformulierungen unterschieden werden muss.

Das Personalentwicklungskonzept bezieht sich gänzlich auf eine interne Sicht und formuliert vier übergeordnete Ziele für das Unternehmen Landeshauptstadt Potsdam:

- Erhöhung der Effektivität und Wirtschaftlichkeit unter Einbeziehung betriebswirtschaftlicher Instrumente.
- Eine verbesserte Kundenorientierung durch Ausprägung des Dienstleistungsgedanken.
- Verbesserung der Mitarbeiterorientierung verbunden mit einer Unternehmensidentifikation und Führungskultur.
- Verbesserung der ergebnis- und wirkungsorientierten Steuerung der Leistungserstellung, einschließlich der politischen Steuerung.

In den anderen sechs Konzepten sind die leitbildbezogenen Gedanken auf eine externe Perspektive gerichtet. Neben der Schaffung von Transparenz (Beteiligungskonzept Bürgerhaushalt Potsdam) wird im Lokalen Teilhabeplan das Ziel „Teilhabe für alle“ formuliert. Gemeint ist damit die Herstellung einer barrierefreien Umwelt, damit alle Menschen gleichberechtigt und selbstbestimmend am sozialen Leben teilnehmen können.

In den Konzepten wird ebenfalls darauf verwiesen, dass die Themen als Daueraufgaben (INSEK Soziale Stadt am Schlaatz) und gesamtgesellschaftliche Aufgaben (Suchtprävention) zu verstehen sind. Sie beschreiben damit die Tatsache, dass eine soziale Stabilisierung nur erreicht werden kann, wenn die Aufgabe stets angegangen wird. Ähnlich verhält es sich im Fall der Suchtprävention. Diese Aufgabe muss zukünftig von der gesamten Gesellschaft bearbeitet werden.

Das integrierte Klimaschutzkonzept und das Stadtentwicklungskonzept Gewerbe definieren darüber hinaus bereits Ziele, die die Landeshauptstadt anstreben sollte, wie sich als klimabewusste Stadt zu etablieren und die Entwicklung zu einem attraktiven, modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort fortzuführen.

Das Ergebnis der Konzeptauswertung zeigt, dass bereits viele Visionen, Ziele und Ideen für die verschiedensten Themen formuliert wurden. Darunter befinden sich auch Ansätze, die im Rahmen der Leitbildentwicklung diskutiert werden sollten. Auch gesamtstädtische Konzepte, wie das Integrierte Stadtentwicklungskonzept, das Standortentwicklungskonzept, der Flächennutzungsplan, Stadtentwicklungskonzepte zum Verkehr, Wohnen und Gewerbe, die Schulentwicklungsplanung und weitere sind für die Leitbildentwicklung von großer Relevanz. Gerade die Themenfelder Wohnen und Verkehr wurden sowohl in der Bürger- als auch in der Expertenbefragung mit besonderem Handlungsbedarf bewertet.

Die Konzeptauswertung liegt der Projektleitung in einer Langfassung (inkl. der Steckbriefe) vor.

2. Befragung der Bürgerinnen und Bürger und Experten

Im Statusbericht wird der Themenbereich der Bürgerumfrage 2014 zum Leitbild ausgewertet, eine detaillierte Auswertung der Umfrage erfolgte separat durch den Bereich Statistik. Die Umfrage wurde von Ende August bis Anfang Oktober 2014 durchgeführt. Um ein möglichst repräsentatives Umfrageergebnis zu erhalten, ist die Auswahl der Stichprobe von zentraler Bedeutung. Als Grundgesamtheit wurden alle Potsdamerinnen und Potsdamer von 16 bis unter 80 Jahren mit Hauptwohnsitz in Potsdam ausgewählt. Der Stichprobenumfang wurde auf 4 % der genannten Grundgesamtheit festgelegt. Auch diese Größe basiert auf Erfahrungen von bereits durchgeführten Umfragen in Potsdam und anderen deutschen Städten. Mit einem mathematischen Zufallsverfahren wurden insgesamt 5.183 Potsdamer Bürgerinnen und Bürger aus dem amtlichen Melderegister ermittelt, an die ein Fragebogen der Bürgerumfrage „Leben in Potsdam“ versendet wurde. Bei der Stichprobe wurde nach Abzug der stichprobenneutralen Ausfälle (Unzustellbarkeit, Wegzüge, Todesfälle usw.) eine Rücklaufquote von 42,0 % erreicht. Dieser für postalische Erhebungen hohe Rücklauf verdeutlicht das starke Interesse und den Willen der Bürgerinnen und Bürger ihre Stadt aktiv mitzugestalten. Die Struktur der Antwortenden (Geschlecht, Alter und Verteilung in den Potsdamer Stadtteilen) entspricht der tatsächlichen Bevölkerungsstruktur Potsdams, weshalb es sich um eine repräsentative Umfrage handelt. Auch die erhobenen Daten zum Migrationshintergrund der Befragten und zu Teilnehmenden mit Behinderung stimmen gut mit den statistischen Registern überein. In diesem Statusbericht werden nur die Fragen zu den Leitbildthemen ausgewertet.

Die detaillierte Auswertung der Bürgerumfrage 2014 erfolgt im Bereich Statistik und Wahlen, die Zahlen lagen für den Statusbericht vor.

Gegenübergestellt werden die Ergebnisse denen einer Expertenbefragung mit vergleichbaren Fragen, konzentriert auf das Thema Leitbild. Adressiert waren hier die Fraktionen, Beiräte, Unternehmen und Wirtschaftsverbände, Glaubensgemeinschaften, wissenschaftliche Einrichtungen und Initiativen sowie die Fachbereichsleitungen der Verwaltung. Im November 2014 wurden 130 Personen angeschrieben, 44 Fragebögen wurden beantwortet. Damit liegt der Rücklauf bei 34 % und gilt als statistisch repräsentativ. Unter den Antwortenden waren die Vertreter der Stadtverwaltung (23 %), die Unternehmen (21%), Initiativen/Vereine (19 %) und wissenschaftlichen Einrichtungen (14 %) besonders stark vertreten. Der Rücklauf der Fraktionen und Glaubensgemeinschaften (2 %) sowie Beiräte (1 %) war vergleichsweise gering. Die folgenden Auswertungsergebnisse sind vor dem Hintergrund der Beteiligungsstruktur zu beurteilen.

2.1 Ergebnisse der Befragungen

Die Bürgerinnen und Bürger bzw. Experten wurden gebeten, eine Einschätzung dazu abzugeben, welche Eigenschaften auf Potsdam aktuell zutreffen und welche in Zukunft wichtig sind. Vorgegeben waren 29 Eigenschaften, die von einer geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe vorgeschlagen wurden. Es gab im Fragebogen keine Möglichkeiten zusätzlicher Nennungen. Auch deshalb ist eine Öffnung für zusätzliche Leitbildthemen im weiteren Beteiligungsprozess sinnvoll.

Die durchschnittlichen Einschätzungen zur aktuellen Situation sind überwiegend im positiven Bereich (also Antworten „trifft völlig zu“ oder „trifft eher zu“). Es gibt nur sehr wenige Eigenschaften, die durchschnittlich für „eher nicht zutreffend“ gehalten werden: Bei der Bürgerumfrage sind dies klimafreundliche Stadt, behindertenfreundliche Stadt und soziale Stadt – bei der Expertenbefragung zusätzlich Einkaufsstadt.

Die positive Einschätzung gilt auch für die Bedeutung von Themen in der Zukunft: Hier gibt es sowohl bei der Bürgerumfrage als bei den Experten kein Thema, das durchschnittlich als „eher unwichtig“ oder „überhaupt nicht wichtig“ eingeschätzt wird. Dieses kann auch an den vorgegebenen Eigenschaften liegen, die überwiegend positiv sind. Es muss daher beachtet werden, dass die im Folgenden dargestellten Rangfolgen aus eher geringen Unterschieden abgeleitet sind.

Ein Ergebnis der Bürgerumfrage ist auch, dass mit fast 88 % der ganz überwiegende Teil der Befragten gerne in Potsdam lebt – daher überraschen die positiven Einschätzungen nicht.

Da die Eigenschaften in den beiden Umfragen explizit mit dem Leitbild in Verbindung gebracht wurden, sollten die Antworten auch entsprechend interpretiert werden. So ist zwar z. B. in der Expertenbefragung die Zustimmung zur Wichtigkeit der Eigenschaften Stadt des Breitensports und Stadt der Theater und Museen in der Zukunft vergleichsweise gering. Dieses bedeutet aber nicht, dass Sport oder Kultur in Potsdam keine wichtige Rolle spielen sollen - sondern die Themen haben im Vergleich mit den anderen Eigenschaften eine niedrigere Relevanz auf die Frage „Was macht Potsdam aus?“ Alle Ergebnisse sind auch in den Grafiken im Anhang dargestellt. Das Ranking erfolgte nach den Mittelwerten.

Potsdam ist aktuell...

Die fünf Eigenschaften des heutigen Potsdams mit der **höchsten** Bewertung:

Bürgerumfrage	Experten
→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	→ Hauptstadt
→ Hauptstadt	→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten
→ Stadt der Geschichte	→ Wachsende Stadt
→ Film- und Medienstadt	→ Forschungs- und Wissenschaftsstadt
→ Wachsende Stadt	→ Film- und Medienstadt

Potsdam ist aktuell nicht...

Die fünf Eigenschaften des heutigen Potsdams mit der **niedrigsten** Bewertung:

Bürgerumfrage	Experten
→ Einkaufsstadt	→ Einkaufsstadt
→ Jugendfreundliche Stadt	→ Sozial gerechte Stadt
→ Klimafreundliche Stadt	→ Behindertenfreundliche Stadt
→ Behindertenfreundliche Stadt	→ Stadt des Breitensports
→ Sozial gerechte Stadt	→ Stadt der Theater und Museen

Insgesamt ist eine deutliche Übereinstimmung der Antworten der Bürgerinnen und Bürger und Experten festzustellen. Zusammenfassend kann man sagen, was Potsdam heute nach Einschätzung der befragten Bürgerinnen und Bürger und Experten ausmacht:

Potsdam ist heute:

Stadt der Schlösser, Parks und Gärten, Hauptstadt, Film- und Medienstadt und wachsende Stadt.

Potsdam ist heute weniger:

Sozial gerecht, Einkaufsstadt, jugend-, klima- und behindertenfreundlich, Stadt des Breitensports und der Theater und Museen.

Im zweiten Teil der Frage war die Einschätzung nach der Bedeutung für die Zukunft gefragt. Wie schon erwähnt sind die Durchschnitte bei allen 29 Kategorien positiv, es gibt also nach dieser Einschätzung keine unwichtigen Themen in der Liste.

Wichtigkeit in der Zukunft

Die fünf **wichtigsten** Themen für die Zukunft:

Bürgerumfrage	Experten
→ Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	→ Forschungs- und Wissenschaftsstadt
→ Sozial gerechte Stadt	→ Hauptstadt
→ Familienfreundliche Stadt	→ Tolerante Stadt
→ Attraktive Stadt	→ Familienfreundliche Stadt
→ Stadt der Bürgerbeteiligung / Hauptstadt / tolerante Stadt (gleiche Bewertung)	→ Kinderfreundliche Stadt

Weniger wichtig in der Zukunft

Die fünf **am wenigsten wichtigsten** Themen für die Zukunft:

Bürgerumfrage

- Stadt des Breitensports
- Studentenstadt
- Verwaltungsstandort
- Stadt des Leistungssports
- Wachsende Stadt

Experten

- Verwaltungsstandort
- Stadt der Theater und Museen
- Stadt des Breitensports
- Einkaufsstadt
- Stadt des Leistungssports

Es ist auch hier eine deutliche Übereinstimmung der beiden Befragungen zu den wichtigen Zukunftsthemen festzustellen, diese sind :

Stadt der Schlösser, Parks und Gärten, sozial gerechte Stadt, familienfreundliche Stadt, Hauptstadt und tolerante Stadt.

Bei den weniger wichtigen Themen gibt es weniger Übereinstimmungen der beiden Befragengruppen. Auffallend ist das Thema Sport, das sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern als auch bei den Experten als vergleichsweise weniger wichtig eingeschätzt wird. Auch die Stadt als Verwaltungsstandort wird als wenig bedeutsam eingeschätzt.

Vergleich Ist-Situation und Wichtigkeit in der Zukunft

Vergleicht man die Einschätzung der Stadt heute mit der Wichtigkeit von Themen in der Zukunft, fällt insbesondere das Thema soziale Stadt auf. Diese Eigenschaft trifft nach Einschätzung der Befragten auf Potsdam heute weniger zu, ist aber in Zukunft von großer Wichtigkeit.

In abgeschwächter Form gilt dieses auch für die Themen Bürgerbeteiligung, tolerante Stadt, kinder-/familienfreundliche Stadt, klimafreundliche Stadt, Fahrradstadt, jugend-/senioren-/behindertenfreundliche Stadt – diese Themen gewinnen an Bedeutung im Vergleich zur heutigen Ausprägung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Einschätzungen zur aktuellen Situation und der Wichtigkeit in der Zukunft aus der Bürgerumfrage gegenübergestellt.

Kategorie	Beschreibung nach Mittelwerten	Eigenschaft
1	Wichtigkeit sehr hoch, Ist-Zustand erfüllt¹	Stadt der Schlösser, Parks und Gärten Hauptstadt des Landes Brandenburg
2	Wichtigkeit eher niedrig, Ist-Zustand erfüllt	Stadt der Geschichte Film- und Medienstadt Forschungs- und Wissenschaftsstadt Heimatstadt
3	Wichtigkeit sehr niedrig, Ist-Zustand erfüllt	wachsende Stadt Stadt des Leistungssports Verwaltungsstandort Studentenstadt
4	Wichtigkeit sehr niedrig, Ist-Zustand nicht erfüllt	Einkaufsstadt moderne Stadt kreative Stadt Stadt des Breitensports
5	Wichtigkeit eher niedrig, Ist-Zustand nicht erfüllt	Stadt der kulturellen Vielfalt Wirtschaftsstandort Stadt der Theater und Museen
6	Wichtigkeit eher hoch, Ist-Zustand nicht erfüllt	kinderfreundliche Stadt klimafreundliche Stadt Fahrradstadt jugendfreundliche Stadt seniorenfreundliche Stadt behindertenfreundliche Stadt lebendige Stadt
7	Wichtigkeit sehr hoch, Ist-Zustand nicht erfüllt	sozial gerechte Stadt familienfreundliche Stadt attraktive Stadt Stadt der Bürgerbeteiligung tolerante Stadt

¹ „Ist-Zustand erfüllt“ bedeutet hier, dass der Mittelwert zur Wichtigkeit über dem Mittelwert zur Einschätzung der aktuellen Situation liegt, bei „nicht erfüllt“ liegt er entsprechend darunter.

2.2 Besonderheiten Bevölkerungsmerkmale und Sozialräume

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Einschätzung der aktuellen Eigenschaften der Landeshauptstadt und die Wichtigkeit dieser für die Zukunft erscheinen auf den ersten Blick grundsätzlich homogen – unabhängig von den soziodemographischen Merkmalen der Befragten und der räumlichen Verteilung dieser. Dennoch erscheint es sinnvoll, verschiedene Bevölkerungsgruppen im Vergleich genauer zu betrachten. Aus diesem Grund wurde das Antwortverhalten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen mit den errechneten Mittelwerten und ermittelten Rangfolgen genauer untersucht.

Anhand ausgewählter soziodemographischer und sonstiger Merkmale wurden die bei der Bürgerumfrage abgegebenen Einschätzungen zum zukünftigen Leitbild Potsdams für folgende Gruppen gegenübergestellt:

- Altersstruktur
(Schüler/Studierende/Auszubildende - Erwerbsfähige,
d. h. Erwerbstätige und Erwerbslose - Rentner und Pensionäre)
- Monatliches Haushaltsnettoeinkommen
(unter 2.000 € - 2.000 € bis unter 4.000 € - über 4.000 €)
- Haushaltsgröße
(Erwerbsfähige ohne Kind/Kinder - Erwerbsfähige mit Kind/Kindern)
- Wohndauer in Potsdam (unter 5 Jahren - mehr als 5 Jahre).

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass es sowohl erwartete Unterschiede in der Beantwortung gab, jedoch auch weniger vorhersehbare.

Bei der vergleichenden Betrachtung der Antworten der Bürger unterschiedlichen Alters sollen beispielhaft diese Unterschiede in der Einschätzung der Eigenschaften benannt werden:

Die Gruppe der Rentner und Pensionäre schätzt die aktuelle Seniorenfreundlichkeit der Landeshauptstadt schlechter ein als die Gruppe der Schüler, Studierenden und Auszubildenden. Dementsprechend geben die Rentner und Pensionäre der Seniorenfreundlichkeit auch für die Zukunft ein größeres Gewicht. Gleiches gilt für die Behindertenfreundlichkeit.

Potsdam sehen die jüngeren Einwohnerinnen und Einwohner aktuell weniger als Stadt der kulturellen Vielfalt als die älteren Bewohnerinnen und Bewohner; entsprechend höher wird die zukünftige Relevanz eingeschätzt.

Betrachtet man die Gruppen entsprechend ihres Haushaltsnettoeinkommens (HNE) genauer, fallen folgende Unterschiede auf:

Die Landeshauptstadt erhält bei der Einschätzung der sozialen Gerechtigkeit von allen Gruppen eine sehr niedrige Bewertung. Während die Beurteilung der Lebensqualität anhand der Mittelwerte mit zunehmendem Haushaltsnettoeinkommen positiver ausfällt (HNE < 2.000 €: Mittelwert 2,1 – HNE zwischen 2.000 € und 4.000 €: Mittelwert 2,0 – HNE > 4.000 €: Mittelwert: 1,8), nimmt die Bewertung der aktuellen sozialen Gerechtigkeit mit zunehmendem Einkommen ab. Alle drei Einkommensgruppen sehen bei dieser Eigenschaft jedoch großen Handlungsbedarf für die Zukunft.

Potsdam als Einkaufsstadt ist für die Bewohner mit höherem Haushaltsnettoeinkommen aktuell weniger zutreffend; auch nimmt die zukünftige Relevanz dieser Eigenschaft mit steigendem Einkommen weiter ab.

Der Mittelwert zur Einschätzung der Landeshauptstadt als Wirtschaftsstandort ist bei den Haushalten mit höherem Einkommen größer, d. h. aktuell sieht diese Bevölkerungsgruppe Potsdam weniger als Wirtschaftsstandort als die Einwohnerinnen und Einwohner mit geringerem Einkommen.

Bei der Einschätzung der Familien- und Kinderfreundlichkeit wird die derzeitige Situation sowohl von den Erwerbsfähigen mit Kind/Kindern als auch von den Erwerbsfähigen ohne Kind/Kinder ähnlich eingeschätzt. Die Kinderlosen bewerten die Stadt Potsdam im Vergleich zu den Erwerbsfähigen mit Kind/mit Kindern jedoch aktuell geringfügig kinder- und familienfreundlicher. Für die Zukunft wird von ihnen für diese zwei Attribute jedoch weitaus geringere Relevanz gesehen.

Bei den schon länger als fünf Jahre in Potsdam Lebenden werden sowohl die aktuelle Kinderfreundlichkeit als auch die aktuelle Familienfreundlichkeit schlechter eingeschätzt als von den kürzlich Zugezogenen; die Wichtigkeit für die Zukunft wird von beiden Gruppen jedoch ähnlich hoch bewertet. Für die bereits länger in Potsdam Lebenden ist erwartungsgemäß die Bedeutung von Potsdam als Heimatstadt größer als bei den vor weniger als fünf Jahren Zugezogenen. Für die Zukunft wird der Behinderten- und Seniorenfreundlichkeit von den „Alt-Potsdamern“ eine größere Relevanz beigemessen als von den Befragten mit geringerer Wohndauer in Potsdam.

Neben der Betrachtung verschiedener Bevölkerungsgruppen soll kurz dargestellt werden, ob es unterschiedliche Einschätzungen gibt, die sich aus der räumlichen Verteilung der Befragten im Stadtgebiet ergibt. Die Unterscheidung erfolgt anhand der Sozialräume der Landeshauptstadt Potsdam:

Sozialraum I: Nördliche Ortsteile

Sozialraum II: Potsdam Nord

Sozialraum III: Potsdam West, Innenstadt, Nördliche Vorstädte

Sozialraum IV: Babelsberg, Zentrum Ost

Sozialraum V: Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld

Sozialraum VI: Waldstadt I und II, Potsdam Süd.

Bei der Einschätzung der derzeitigen Situation und der zukünftigen Relevanz verschiedener Eigenschaften für die Landeshauptstadt Potsdam ergibt sich grundsätzlich ein einheitliches Bild, unabhängig von dem Stadtteil, in dem die Befragten wohnen. Auf vereinzelte unterschiedliche Bewertungen soll nachfolgend beispielhaft hingewiesen werden:

Das Attribut Heimatstadt wird von den Bewohnern aller Stadtteile aktuell als zutreffend (trifft völlig zu/trifft eher zu) vergeben. In den Sozialräumen V und VI wird diese Eigenschaft jedoch besonders hoch bewertet (jeweils die fünfthäufigste benannte Eigenschaft). Damit ist für die Einwohnerinnen und Einwohner der südlichen Stadtgebiete (Stadtteile Stern, Drewitz, Kirchsteigfeld, Waldstadt I und II, Potsdam Süd) Potsdam „mehr“ Heimatstadt als für die Einwohnerinnen und Einwohner der anderen Stadtteile. In den Sozialräumen III und IV wird die Bedeutung der Landeshauptstadt als Fahrradstadt für die Zukunft überdurchschnittlich hoch bewertet (Attribut Fahrradstadt jeweils unter den fünf wichtigsten Themen für die Zukunft). Während in den Sozialräumen II bis VI zukünftig der Familienfreundlichkeit eine sehr hohe Relevanz zugeschrieben wird, ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Nördlichen Ortsteile (Sozialraum I) die Seniorenfreundlichkeit von höherer Bedeutung.

Blick auf die Potsdamer Innenstadt



2.3 Expertenbefragung: Chancen, Risiken, Zukunftstrends

Bei drei offenen Fragestellungen konnten die Experten – in Abweichung zum Fragebogen der Bürgerumfrage - in den Rubriken Chancen, Risiken und Zukunftstrends jeweils bis zu drei Nennungen abgeben.

Insgesamt wurden 268 Aussagen getroffen, alle Nennungen sind im Anhang aufgeführt. Die Aussagen wurden auf Grund der Vielfalt in Kategorien unterteilt. Viele Aussagen ließen sich jedoch auch mehreren Kategorien zuordnen, etwa bei den Kategorien Soziales und Wohnen. Die Aussagen können hier nur zusammenfassend dargestellt werden.

Die Kategorien sind:

- | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|
| Bildung/Sport | Umwelt |
| Kultur | Infrastruktur/Verkehr |
| Soziales | Integration/Chancengleichheit |
| Wohnen | Wirtschaft/Tourismus |
| Allgemeines / Stadtentwicklung | Finanzen. |

Einige Aussagen der Experten weisen dabei keine thematische Spezifik auf, so dass eine Zuordnung auch in eine andere Kategorie möglich wäre. Doppelungen von Aussagen wurden nicht zusammengefasst, um die Anzahl der Nennung wiederzugeben.

Chancen für Potsdam

Insgesamt wurden in der Rubrik „Chancen für Potsdam“ 92 Aussagen abgegeben, die sich in 10 Kategorien wiederfinden.

Die Experten sehen mit 22 Themen in der Kategorie Allgemeines/Stadtentwicklung die meisten Chancen. Allerdings sind hier neben Themen der eigentlichen Stadtentwicklung, wie Urbanisierung, viele allgemeine Themen benannt wie steigende Attraktivität, Bekanntheitsgrad oder „Internationalität statt Provinzialität“.

Allgemeines/ Stadtentwicklung	Wirtschaft/Tourismus	Integration/ Chancengleichheit
Steigende Attraktivität	Profilierung als Touristenstadt	Toleranz
Ständige Weiterentwicklung	Steigende Wirtschaftskraft	Zunehmende Multikulturalität
Stärkung der Leistungsfähigkeit	Fachkräftesicherung	Miteinander der Generationen

Mit der wachsenden Stadt verbinden die Experten in der Kategorie Wirtschaft/Tourismus (17 Nennungen) Chancen, dass Potsdam mit steigender Wirtschaftskraft mit attraktiven Arbeitsplätzen in Wirtschaft und Handwerk ausgestattet wird und Fachkräfte anzieht. Viermal wurde das Thema Tourismus benannt.

In den Themenfeldern Integration/Chancengleichheit und Soziales (13 bzw. 7 Nennungen) werden Toleranz, Integration und Chancen einer gemischten Bevölkerungsstruktur betont, aber auch die Bürgerbeteiligung und bürgerschaftliches Engagement.

Die Experten sehen in der Kategorie Finanzen höhere Steuereinnahmen und Landeszuweisungen sowie eine Chance in der Weiterführung der Haushaltskonsolidierung.

Einige Nennungen gibt es zu Bildung, Wissenschaft und zu Sportangeboten sowie zur kulturellen Vielfalt und Natur (siehe Tabelle 7 im Anhang).

Risiken für Potsdam

Infrastruktur/Verkehr	Wohnen	Allgemeines/ Stadtentwicklung
Verkehrschao s	Wohnungsmangel	Zersiedelung
Probleme/Defizite Infrastruktur	Mangel an bezahlbarem Wohnraum	Innenstadt als Museum
Attraktivitätsverlust wegen überlasteter Infrastruktur	Soziale Verdrängung	Unkontrolliertes, ungesteuertes Wachstum

In der Rubrik „Risiken für Potsdam“ sehen die Experten mit ihren 103 abgegebenen Aussagen deutliche Schwerpunkte in den Themenfeldern Infrastruktur/Verkehr und Wohnen, gefolgt von allgemeinen Themen/Stadtentwicklung und sozialen Themen.

Bei **Infrastruktur/Verkehr** (25 Nennungen) wird mit acht Nennungen ein Verkehrschao bzw. Verkehrskollaps befürchtet. Benannt werden als Risiko auch Stellplätze, Durchgangsverkehr und die Anbindung an den BER. Dieses korrespondiert mit der Einschätzung aus der Bürgerumfrage, bei der als größtes Problem Potsdams der Verkehr mit 28 % der Nennungen benannt wurde. Achtmal wird das Thema Infrastruktur allgemein als Risiko benannt, dieses bezieht sich vermutlich nicht (nur) auf Verkehrsthemen. Hier können auch z. B. die soziale Infrastruktur allgemein oder insbesondere die Bildungsinfrastruktur oder andere gemeint sein.

Im Themenfeld **Wohnen** (23 Nennungen) werden vor allem steigende Mieten und Grundstückspreise, Wohnungsknappheit, soziale Verdrängung und fehlende Wohnbauflächen benannt. Dieses Thema wurde mit 15 % der Nennungen in der Bürgerumfrage ebenfalls deutlich als zweitgrößtes Problem benannt.

Im Themenfeld **Stadtentwicklung** werden mit „Musealisierung“ und „Historismus“ zwei Risiken vor allem für die Innenstadtentwicklung benannt. Zersiedlung, Flächenverbrauch und starke Verdichtung kennzeichnen weitere Risiken der wachsenden Stadt.

In der Kategorie **Soziales** werden Risikofaktoren in der sozialen Verdrängung und Spaltung, in der Verarmung von Senioren/Familien sowie in der zunehmenden Kluft zwischen Arm und Reich genannt. Die Spaltung der Stadt und Intoleranz wird auch in der Kategorie **Integration/Chancengleichheit** als Risiko aufgeführt.

Im **Wirtschaftsbereich** sehen die Experten einen Mangel an günstigen Gewerberäumen/-flächen. Weiterhin werden ein fehlendes Gewerbemanagement und die Überforderung der Gewerbetreibenden durch Abgaben und Steuern vermerkt.

Im Themenfeld **Kultur** werden die Förderstrukturen kritisiert, es wird eine Verdrängung von Kreativität und Kultur befürchtet.

Zukunftstrends für Potsdam

In dieser Rubrik konnten insgesamt 73 Aussagen den Kategorien zugeordnet werden. Mehrfach benannt wird der Trend der Digitalisierung im Themenfeld Infrastruktur/Verkehr. Auch bei den Zukunftstrends werden einige Verkehrsthemen benannt, sowohl Elektromobilität als auch Maßnahmen für den Individualverkehr.

Die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz sowie Anpassung an den Klimawandel werden benannt. Diese Themen wurden der Kategorie Umwelt zugeordnet, umfassen aber ein sehr breites Themenspektrum. Dieses gilt auch für die Kreislaufwirtschaft (cradle to cradle) und Decarbonisierung.

Die Bürgerkommune mit breit angelegter Partizipation und vereinfachten Verwaltungswegen wird ebenfalls als positiver Zukunftstrend beschrieben, andererseits werden Nutzungskonflikte und „politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen“ befürchtet.

Infrastruktur/Verkehr	Integration/ Chancengleichheit	Allgemeines/ Stadtentwicklung
Elektromobilität	Vergemeinschaftung der Milieus	Nachhaltige Stadtentwicklung
Digitalisierung	Flüchtlingsintegration	Breit angelegte dauerhafte Partizipation
Energieinfrastruktur	Potsdam wird bunter	Nutzungskonflikte

In der Kategorie **Soziales** sehen die Experten ein zunehmendes Sozialgefälle, einen Zuwachs der älteren Bevölkerung, aber auch Ansprüche aus der jüngeren Bevölkerungsstruktur sowie eine Zunahme an sozial bedürftigen Haushalten. Dieses korrespondiert mit dem Thema **soziale Stadt**, dem zukünftig große Bedeutung beigemessen wird. Sollten sich die Wohnkosten weiter erhöhen wird eine abnehmende Attraktivität der Stadt befürchtet, eventuell ist Entmischung und Verdrängung die Folge.

Vielfach benannt wurde die Integration von Flüchtlingen und Asylsuchenden, die in Zukunft einen höheren Stellenwert einnehmen wird.

Die **Wirtschaftskategorie** umfasst einerseits die Aspekte des Standortes für Firmengründungen und der Patente und Erfindungen, aber andererseits die Veränderung der Förderstrukturen sowie den Mangel an Fachkräften und Auszubildenden. Mehrfach benannt wird das Thema Wissenschaft und Hochschulen, auch die Verknüpfung Wissenschaft und Wirtschaft und kreativitäts- und wissensbasierte Wertschöpfung.

In der Kategorie **Finanzen** werden sinkende Steuereinnahmen durch die schwache Wirtschaft befürchtet, aber auch eine Ungleichheit in der Finanzierung der Kommune und eine Kostenexplosion.

Breite Straße mit Landtag



2.4 Expertenbefragung: Handlungsbedarf

Zur Vereinfachung der Auswertung wurden Gruppen gebildet, um die abgefragten Themenfelder nach der Stärke und der zeitlichen Einordnung des Handlungsbedarfs zu kategorisieren. Die Auswertung konzentriert sich auf die fünf Handlungsfelder, in denen das jeweilige Merkmal am stärksten ausgeprägt ist. Dort wo möglich werden Bezüge zur Bürgerumfrage 2014 hergestellt.

Themenfelder mit sehr hohem und umgehendem Handlungsbedarf (bis 1 Jahr)

Betrachtet man die Themen, in denen die Experten den Handlungsbedarf als sehr hoch bewerten, korrespondieren diese mit den Handlungsfeldern, in denen die Experten auch einen umgehenden Handlungsbedarf sehen. Dies trifft auf die Bereiche **Wohnungsangebot** sowie auf die Verkehrsthemen **Radverkehr, Autoverkehr** aber auch auf die **Verkehrssicherheit** und auf das Thema **nachhaltiger und ausgeglichener Haushalt** zu.

Insbesondere bei den Themen **Wohnungsangebot, Verkehrssicherheit, Autoverkehr** und dem **nachhaltigen und ausgeglichenen Haushalt** bewerten die Experten den Handlungsbedarf nicht nur als hoch sondern auch als zeitlich umgehend.

Themenfelder mit niedrigem und mittel- bis langfristigem Handlungsbedarf (bis 10 Jahre)

Für die Themen **Ver- und Entsorgung, Tourismusangebote, Grün- und Erholungsflächen, Nahversorgung/Einzelhandel, Medizinische Versorgung** und **Weiterbildungseinrichtungen/-angebote** wird die Stärke des Handlungsbedarfes als niedrig bewertet. Die Themen **Tourismus- und Weiterbildungsangebote** und **medizinische Versorgung** sollten allerdings dann bereits innerhalb der nächsten fünf Jahre bearbeitet werden. Das Zeitfenster für das Feld **Ver- und Entsorgung** wird langfristiger mit bis zu zehn Jahren benannt.

Zwischen diesen beiden skizzierten Polen mit sehr hohem und niedrigem Handlungsbedarf lassen sich weitere Themen einordnen.

Themenfelder mit eher hohem und kurzfristigem Handlungsbedarf (bis 2 Jahre)

Hierunter fallen Themenfelder mit eher hohem Handlungsbedarf, die in den nächsten zwei Jahren angegangen werden sollen. Dies gilt nach Ansicht der Experten vor allem für die Handlungsfelder **Grundschulen** und **weiterführende Schulen**, für **Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität, Wirtschaftsförderung** aber auch für **Angebote für Familien**. Experten und Bürgerschaft stimmen überein, dass es ihnen in Zukunft sehr wichtig ist, dass Potsdam eine familienfreundliche Stadt bleibt. 77 % der Experten würden Potsdam aktuell als kinderfreundlich und 79 % als familienfreundlich bezeichnen. Und 90 % sprechen sich dafür aus, dass die Beibehaltung dieses Status auch in der Zukunft wichtig ist.

Themenfelder mit eher hohem und mittelfristigen Handlungsbedarf (bis zu 5 Jahre)

Den Handlungsbereich **Freizeiteinrichtungen/Angebote für Senioren** sollte die Lan-

deshauptstadt laut der Experten mittelfristig, innerhalb der nächsten fünf Jahre gestalten. Hier sehen die Experten einen eher hohen Handlungsbedarf. 73 % der Experten schätzen Potsdam bislang bereits als seniorenfreundliche Stadt ein. Bei den Bürgerinnen und Bürgern sind es 67 %. Die Seniorenfreundlichkeit scheint für 83 % der Experten besonders in der Zukunft an Wichtigkeit zu gewinnen.

Das Thema **Spielplätze und Spielmöglichkeiten für Kinder** bewerten die Experten ebenfalls als ein Handlungsfeld mit eher hohem und mittelfristigem Handlungsbedarf.

Weniger eindeutig gelingt die Einordnung des Handlungsfeldes **Kulturelle Einrichtungen und Angebote**. Bezogen auf das Zeitfenster des Handlungsbedarfs stimmen die Experten überein, dass dieses Themenfeld eher mittelfristig zu gestalten ist. Bezogen auf die Stärke des Handlungsbedarfes teilt sich die Ansicht. 46 % sehen den Bedarf eher hoch, 46 % eher niedrig. Somit fällt eine eindeutige Zuordnung schwer. Mit Blick auf die Bürger- und Expertenbefragung wird jedoch deutlich, dass es für 64% der Experten und 80 % Bürgerinnen und Bürger in der Zukunft sehr bis eher wichtig ist, dass Potsdam eine Stadt der Theater und Museen ist, auch wenn 51 % der Befragten sich dagegen aussprechen, dass Potsdam damit in seiner Außenpräsentation wirbt.

Zeitfenster Stärke	Umgehend bis 1 Jahr	Kurzfristig bis 2 Jahre	Mittelfristig bis 5 Jahre	Langfristig bis 10 Jahre
Sehr hoch	Wohnungsangebot Radverkehr Autoverkehr Verkehrssicherheit Nachhaltiger, ausgeglichener Haushalt			
Eher hoch		Grundschulen Weiterführende Schulen Öffentliche Sicherheit/Schutz vor Kriminalität Angebote für Familien Wirtschaftsförderung	Freizeiteinrichtungen/ Angebote für Kinder und Jugendliche Freizeiteinrichtungen/ Angebote für Senioren Kulturelle Einrichtungen und Angebote Spielplätze/Spielmöglichkeiten für Kinder	
Niedrig			Tourismusangebote Weiterbildungsangebote Medizinische Versorgung	Ver- und Entsorgung Grün- und Erholungsflächen Nahversorgung/ Einzelhandel

2.5 Expertenbefragung: Potsdams Präsentation nach Außen

Die Experten wurden befragt, wie sich Potsdam künftig im Umland, im Land Brandenburg in Deutschland, der Welt und ihren Gästen hinsichtlich verschiedener Eigenschaften präsentieren soll. Zur Auswahl standen 28 Eigenschaften. Diese konnten mit „Ja“ oder „Nein“ bewertet werden. Im Folgenden werden die Eigenschaften berücksichtigt, die eine Zustimmung über 85 % erhalten haben sowie die drei Eigenschaften, die am meisten Ablehnung auf sich vereinen.

Potsdam sollte sich präsentieren:

Forschungs- und Wissenschaftsstadt (92 %)	Familienfreundliche Stadt Film- und Medienstadt (90 %)	Atraktive und tolerante Stadt (89 %)
---	--	--

Potsdam sollte sich nicht präsentieren:

Einkaufsstadt (71 %)	Verwaltungsstandort (65%)	Stadt des Breitensports (64 %)
--------------------------------	-------------------------------------	--

In den Ergebnissen spiegeln sich grundsätzlich einige der in den vorangegangenen Abschnitten beschriebenen Tendenzen wider. Die Experten sprechen sich für eine Außenpräsentation als familien- und kinderfreundliche Stadt (90 %) aus. Dies korrespondiert mit der Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger in der Bürgerumfrage 2014. 90 % der Teilnehmenden stimmen zu, dass für sie die Familienfreundlichkeit in Zukunft sehr bis eher wichtig ist.

Eine ebenfalls hohe Zustimmung erhält das Merkmal **Forschungs- und Wissenschaftsstadt** (92%). Auch wenn der Schluss nahe liegt, dass dies durch die hohe Beteiligung von Wissenschaftseinrichtungen beeinflusst ist, bestätigt sich dieses Ergebnis mit Blick auf die Bürgerumfrage 2014. Auch in dieser gaben 92 % der Teilnehmenden an, dass dieses Thema für sie in der Zukunft sehr bzw. eher wichtig ist.

Weiterhin soll sich Potsdam als **attraktive und tolerante Stadt** und als **Stadt der Schlösser, Parks und Gärten** (85 %) sowie als **Film- und Medienstadt** (90 %) nach Außen präsentieren.

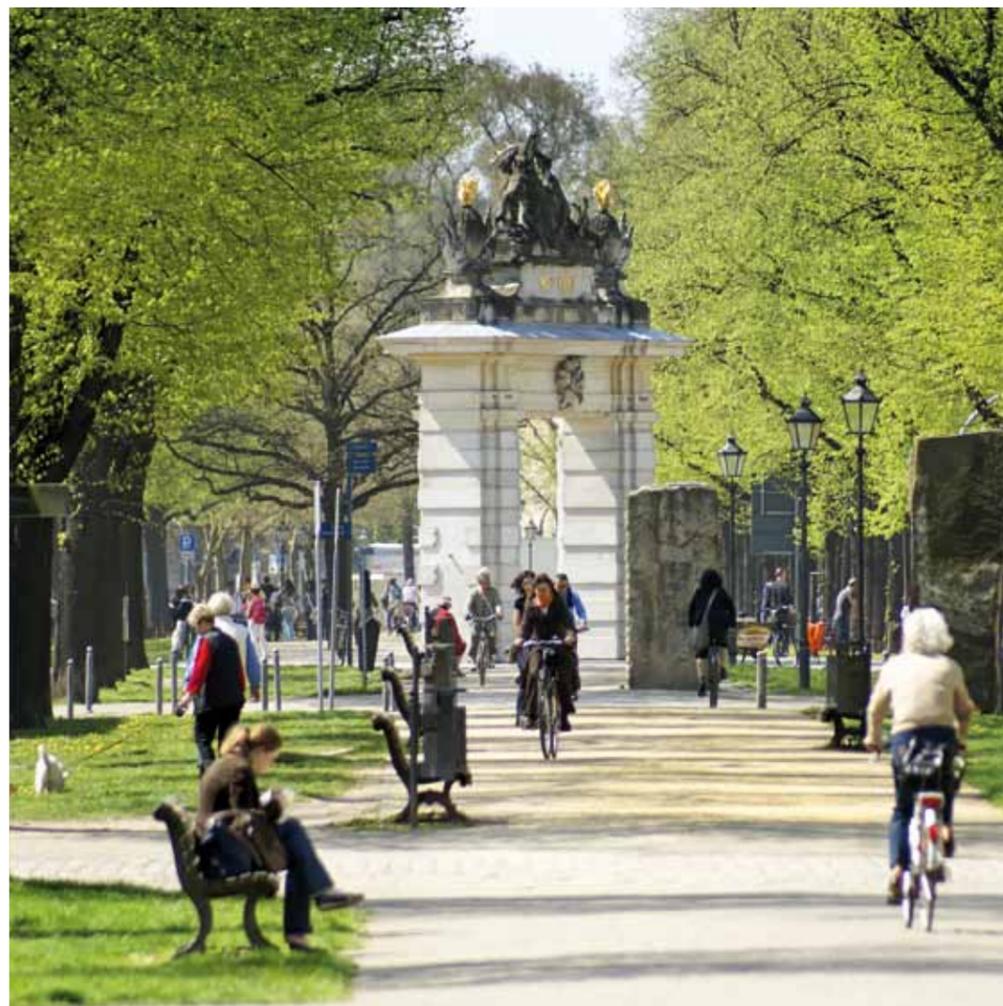
Für die Außenpräsentation Potsdams als eher nachrangig werden die Eigenschaften **Einkaufsstadt** (71 % Ablehnung), **Stadt des Breitensports** (64 % Ablehnung) sowie **Verwaltungsstandort** (65 % Ablehnung) bewertet.

Auch hier gibt es große Übereinstimmungen zwischen der Experten- und der Bürgerumfrage. Die Bürgerumfrage ergab, dass Potsdam für die Potsdamerinnen und Potsdamer aktuell keine Einkaufsstadt ist und diese Eigenschaft auch in Zukunft eine nachgeordnete Rolle spielt.

Das Potsdam ein Verwaltungsstandort ist, bestätigen zwar 87 % der Bürgerschaft und 88 % der Experten. Dies spielt allerdings für ein Drittel der Bürgerschaft in der Zukunft eine eher unwichtige bis gar keine Rolle, weshalb sich Potsdam aus ihrer Sicht auch nicht aktiv nach Außen als Verwaltungsstandort präsentieren soll. Für die Experten ist diese Eigenschaft in Zukunft zwar zu 74 % sehr bis eher wichtig. Aber auch sie sprechen sich nicht für eine aktive Präsentation als Verwaltungsstandort aus.

Ein ähnliches Phänomen lässt sich bei der Eigenschaft Potsdams als Stadt des Breitensports verzeichnen. Auch hier stimmen Bürgerinnen und Bürger sowie Experten darin überein, dass Potsdam (auch) eine Stadt des Breitensports ist - dennoch sprechen sich die Experten mehrheitlich gegen eine Präsentation Potsdams als Sportstadt aus.

Blick auf die Hegelallee mit Jägertor



3. Ausblick

Da der Statusbericht als Grundlage für den weiteren Prozess dient, soll an dieser Stelle kurz das weitere Vorgehen in der Leitbildentwicklung dargestellt werden.

3.1 Die Kampagne

Die Kampagne zeichnet sich durch ein Kind aus, welches durch sein offenes und fröhliches Auftreten die Aufmerksamkeit auf sich ziehen soll. Jede Potsdamerin und jeder Potsdamer kann sich mit einem Kind identifizieren. Und in der Diskussion um ein Leitbild steht nichts besser für die Zukunft, als ein Kind. Ergänzt wird die Betonung auf die zukunftsgerichtete Diskussion durch den Satz, den das Kind sagt: „Duhuu, erzähl' mal von morgen!“. Damit sollen die Potsdamerinnen und Potsdamer direkt angesprochen und zur Teilnahme animiert werden.

Der Claim der Kampagne „Potsdam weiterdenken“ bildet das kommunikative Dach. Er stellt den direkten Bezug zu Potsdam her, ist kurz und drückt damit in wenigen Worten aus, worum es in dem Leitbildprozess geht.

Zudem findet sich der Claim in der Internetadresse www.potsdam-weiterdenken.de und in der Email-Adresse info@potsdam-weiterdenken.de wieder.

Großplakat zur Kampagne



3.2 Das Beteiligungsverfahren

Für die Erstellung des Leitbildes ist ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren vorgesehen. In insgesamt drei Phasen haben die Potsdamerinnen und Potsdamer die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ideen einzubringen, direkt über einzelne Themen zu diskutieren und abschließend den Leitbildentwurf zu kommentieren.

Den Auftakt bilden die **Stadtdialoge**. Am 17. und 18. April finden insgesamt 10 Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Hier können die Bürgerinnen und Bürger ihre Themen und Anliegen einbringen. Diese werden dann gesammelt und für die anschließenden **Themenforen** im Juni aufbereitet. In den Themenforen können sich die Potsdamerinnen und Potsdamer zusammen mit Experten zu einzelnen Themen austauschen und wenn möglich schon Leitbildthesen entwickeln. Nach dieser Phase wird das Leitbild entworfen. Dieses wird dann im letzten Beteiligungsschritt Anfang September in den **Leitbildwerkstätten** den Potsdamerinnen und Potsdamern zur Diskussion und Kommentierung freigegeben. Die Anmerkungen werden in das Leitbild eingearbeitet. Das fertige Leitbild wird dann der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung eingereicht.

Die drei Phasen der Vor-Ort-Beteiligung werden durch einen Online-Dialog begleitet. Auf der Seite www.potsdam-weiterdenken.de haben die Potsdamerinnen und Potsdamer die gleichen Beteiligungsoptionen, wie bei den Vor-Ort-Veranstaltungen. Somit hat jeder die Chance, sich an der Leitbilderstellung zu beteiligen. Die Vorschaltseite, auf der die ersten Ideen und Themen gesammelt werden, ist ab 13. März 2015 zu erreichen.

Plakat mit Veranstaltungsorten und Themen

Duhuu, erzähl' mal von morgen!

Potsdam weiterdenken – Beteiligen Sie sich jetzt!

Unter dem Motto 'Potsdam weiterdenken' möchten wir mit Ihnen ins Gespräch über Potsdams Zukunft kommen. In den Auftakt-Veranstaltungen am 17. und 18. April können Sie sich aktiv beteiligen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Potsdam weiterdenken. Bringen Sie Ihre Ideen und Wünsche für Potsdams Zukunft ein!

Welche Themen sind Ihnen ganz besonders wichtig und müssen berücksichtigt werden? An beiden Tagen finden jeweils fünf Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Lassen Sie uns gemeinsam Potsdam weiterdenken!

Freitag, 17. April, 17-20 Uhr

- FH Potsdam, 17 Uhr, HG 008 (Foyer), Kriegerdenkmal 5, 14468 Potsdam
- Uhl Potsdam / Campus Golm, 11 Uhr, Haus 26, Karl-Liebknecht-Str. 24-26, 14476 Potsdam OT Golm
- Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, 11 Uhr, An Neuen Markt 3, 14467 Potsdam
- Bürgerhaus am Schloß, 17 Uhr, Schloß 28, 14478 Potsdam
- Haus der Begegnung (Waldstadt), 11 Uhr, Zehn Schloßstr. 20, 14478 Potsdam

Samstag, 18. April, 11-14 Uhr

- FH Potsdam, 11 Uhr, HG 008 (Foyer), Kriegerdenkmal 5, 14468 Potsdam
- Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, 17 Uhr, An Neuen Markt 3, 14467 Potsdam
- Karl-Liebknecht-Stadion, 17 Uhr, Karl-Liebknecht-Str. 95, 14467 Potsdam
- Bürgerhaus Sternzeichen, 11 Uhr, Gabelstraße 37-39, 14467 Potsdam
- Ordnr. Das Begegnungszentrum Drenwitz, 17 Uhr, Datal-Müller-Str. 4-6, 14467 Potsdam

Jetzt mitmachen: www.potsdam-weiterdenken.de

Potsdam weiterdenken – Beteiligen Sie sich jetzt!

Unter dem Motto 'Potsdam weiterdenken' möchten wir mit Ihnen ins Gespräch über Potsdams Zukunft kommen. In den Auftakt-Veranstaltungen am 17. und 18. April können Sie sich aktiv beteiligen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir Potsdam weiterdenken. Bringen Sie Ihre Ideen und Wünsche für Potsdams Zukunft ein!

Welche Themen sind Ihnen ganz besonders wichtig und müssen berücksichtigt werden? An beiden Tagen finden jeweils fünf Veranstaltungen in ganz Potsdam statt. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Lassen Sie uns gemeinsam Potsdam weiterdenken!

THEMA 1

THEMA 2

THEMA 3

THEMA 4

THEMA 5

THEMA 6

THEMA 7

THEMA 8

1 Thema 1, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

2 Thema 2, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

3 Thema 3, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

4 Thema 4, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

5 Thema 5, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

6 Thema 6, Datum, Uhrzeit
Musterhaus, Musterstraße 1, 14467 Potsdam

Jetzt mitmachen: www.potsdam-weiterdenken.de

4. Anhang | Übersichten

Gesamtergebnisse Bürgerumfrage und Experten zu Eigenschaften Potsdams aktuell und Wichtigkeit in Zukunft

Ranking der Mittelwerte der Bürger- und Expertenumfrage

Auswertung Bürgerumfrage - Potsdam aktuell

Auswertung Bürgerumfrage - Wichtigkeit in Zukunft

Auswertung der Expertenumfrage - Potsdam aktuell

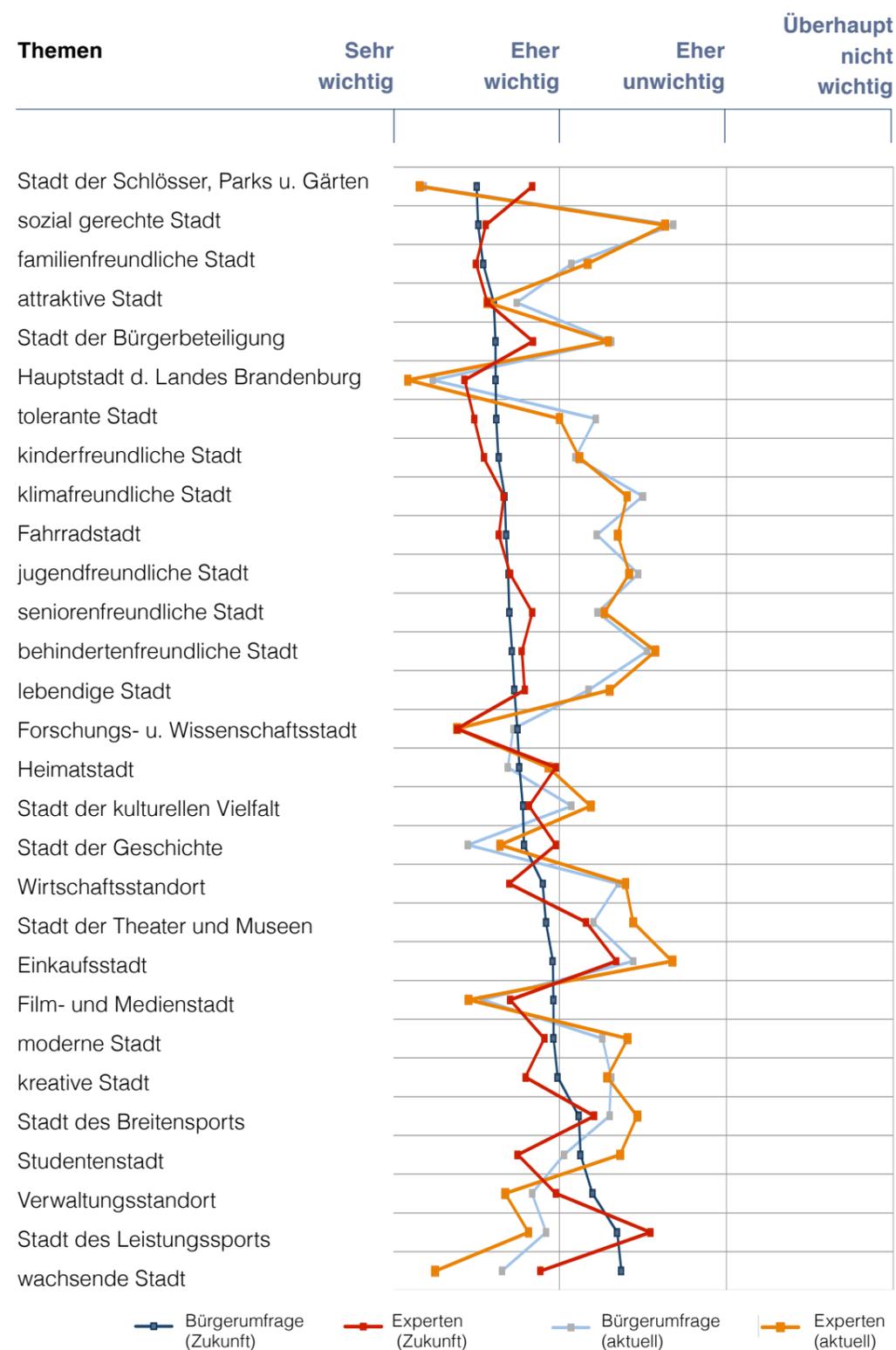
Auswertung der Expertenumfrage - Wichtigkeit in Zukunft

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien

Rathaus der Landeshauptstadt Potsdam



**Gesamtergebnisse Bürgerumfrage und Experten zu Eigenschaften Potsdams
aktuell und Wichtigkeit in der Zukunft**

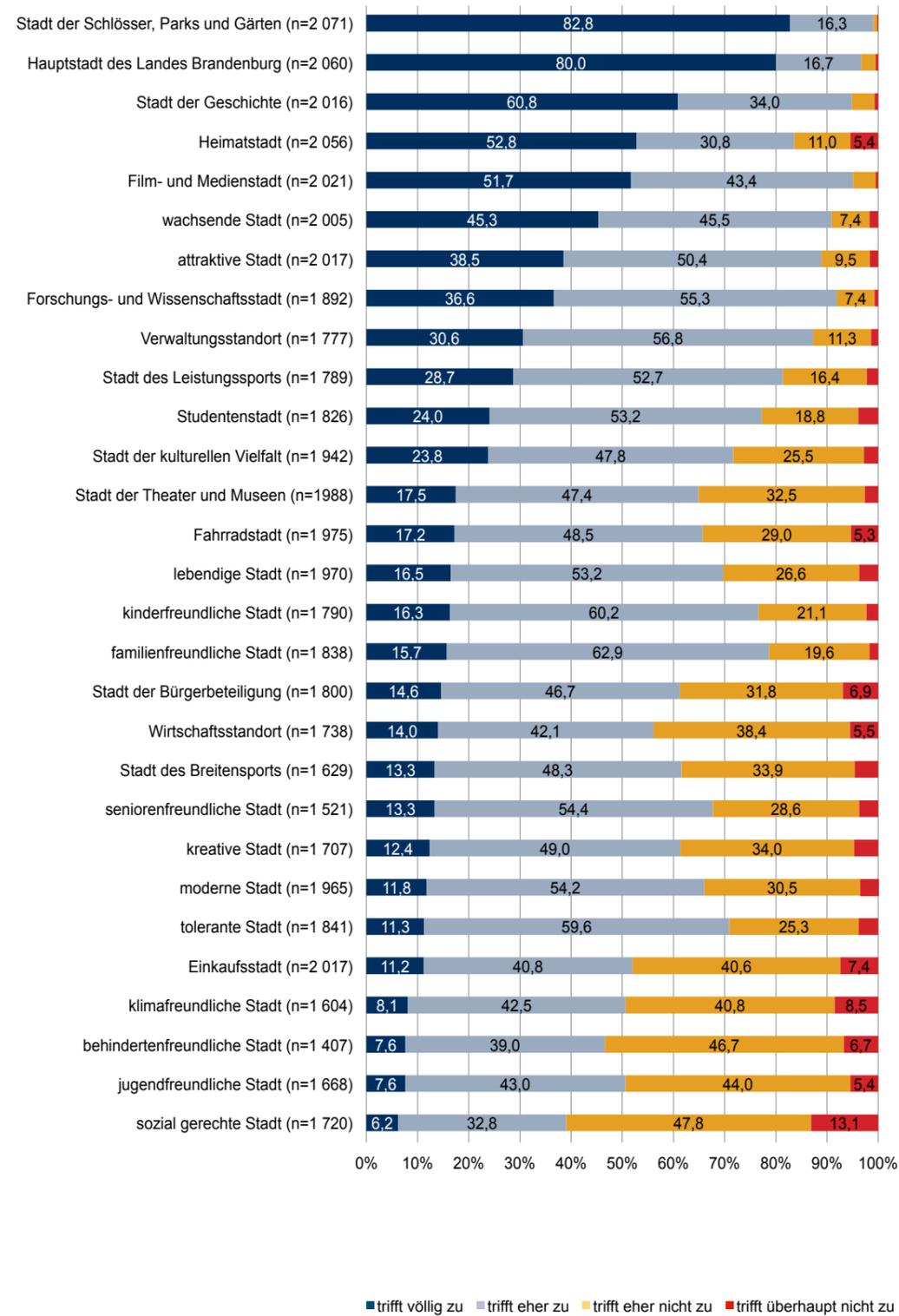


**Ranking der Mittelwerte¹
(Befragte der Bürgerumfrage; N=2135)**

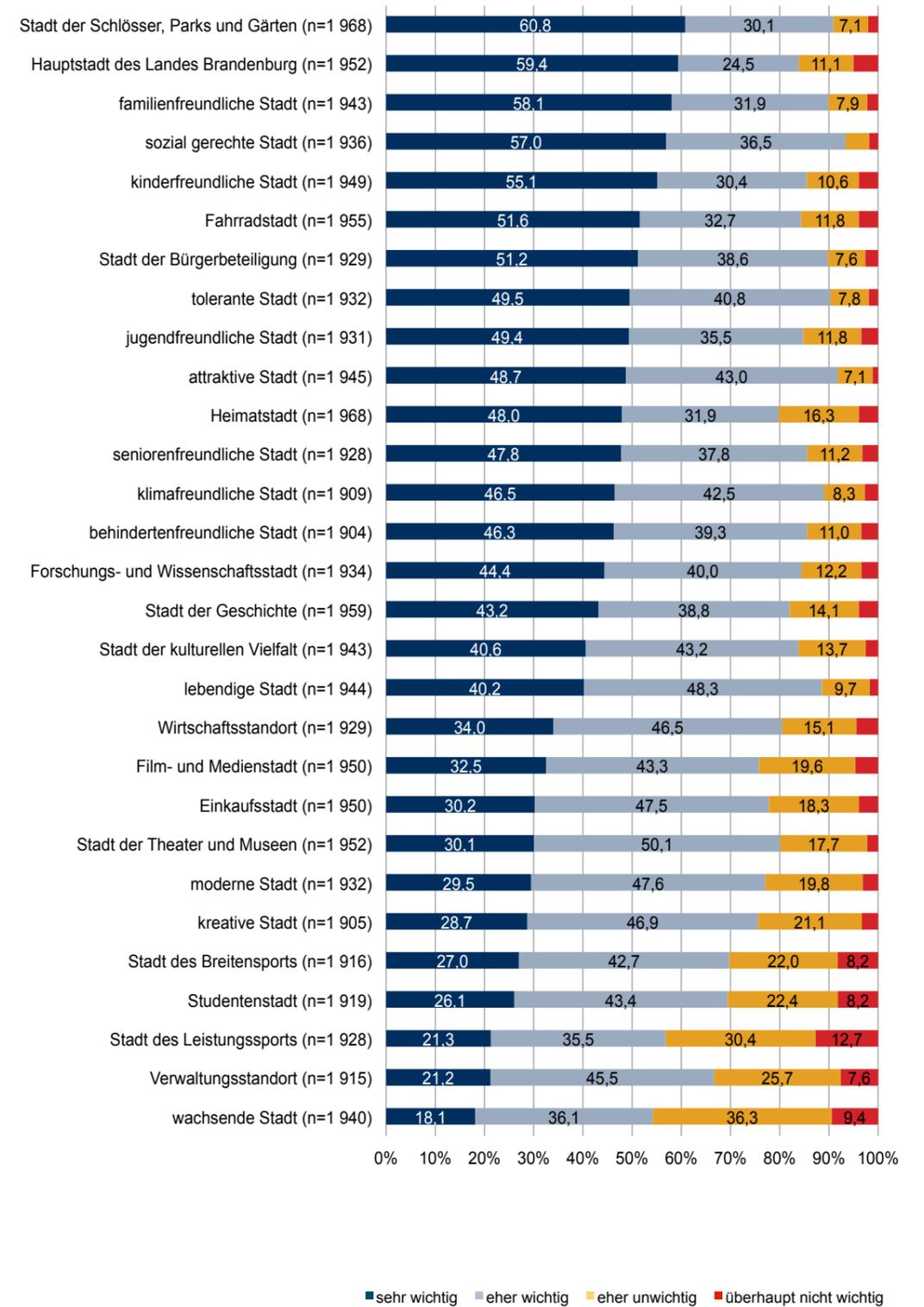
Themen	Wichtigkeit		Mittelwerte (Befragte der Experten-umfrage; N=44)	
	Zukunft	Aktuell	Zukunft	Aktuell
Stadt der Schlösser, Parks und Gärten	1,50	1,18	1,84	1,16
sozial gerechte Stadt	1,51	2,68	1,56	2,63
familienfreundliche Stadt	1,54	2,07	1,50	2,17
attraktive Stadt	1,61	1,74	1,57	1,57
Stadt der Bürgerbeteiligung	1,62	2,31	1,84	2,29
Hauptstadt d. Landes Brandenburg	1,62	1,24	1,43	1,09
tolerante Stadt	1,62	2,22	1,49	2,00
kinderfreundliche Stadt	1,63	2,09	1,55	2,12
klimafreundliche Stadt	1,67	2,50	1,67	2,41
Fahrradstadt	1,68	2,22	1,64	2,35
jugendfreundliche Stadt	1,69	2,47	1,70	2,42
seniorenfreundliche Stadt	1,70	2,23	1,84	2,27
behindertenfreundliche Stadt	1,72	2,52	1,78	2,58
lebendige Stadt	1,73	2,17	1,79	2,30
Forschungs- u. Wissenschaftsstadt	1,75	1,72	1,39	1,39
Heimatstadt	1,76	1,69	1,98	1,93
Stadt der kulturellen Vielfalt	1,78	2,07	1,82	2,19
Stadt der Geschichte	1,79	1,45	1,98	1,64
Wirtschaftsstandort	1,90	2,35	1,70	2,40
Stadt der Theater und Museen	1,92	2,20	2,16	2,44
Einkaufsstadt	1,96	2,44	2,34	2,67
Film- und Medienstadt	1,96	1,54	1,70	1,45
moderne Stadt	1,96	2,26	1,91	2,41
kreative Stadt	1,99	2,31	1,80	2,29
Stadt des Breitensports	2,12	2,30	2,21	2,47
Studentenstadt	2,13	2,03	1,75	2,36
Verwaltungsstandort	2,20	1,83	1,98	1,67
Stadt des Leistungssports	2,35	1,92	2,5	1,81
wachsende Stadt	2,37	1,65	1,9	1,26

¹ Dabei entspricht der Wert 1 „sehr wichtig“ bzw. „trifft völlig zu“ und der Wert 4 „überhaupt nicht wichtig“ bzw. „trifft überhaupt nicht zu“

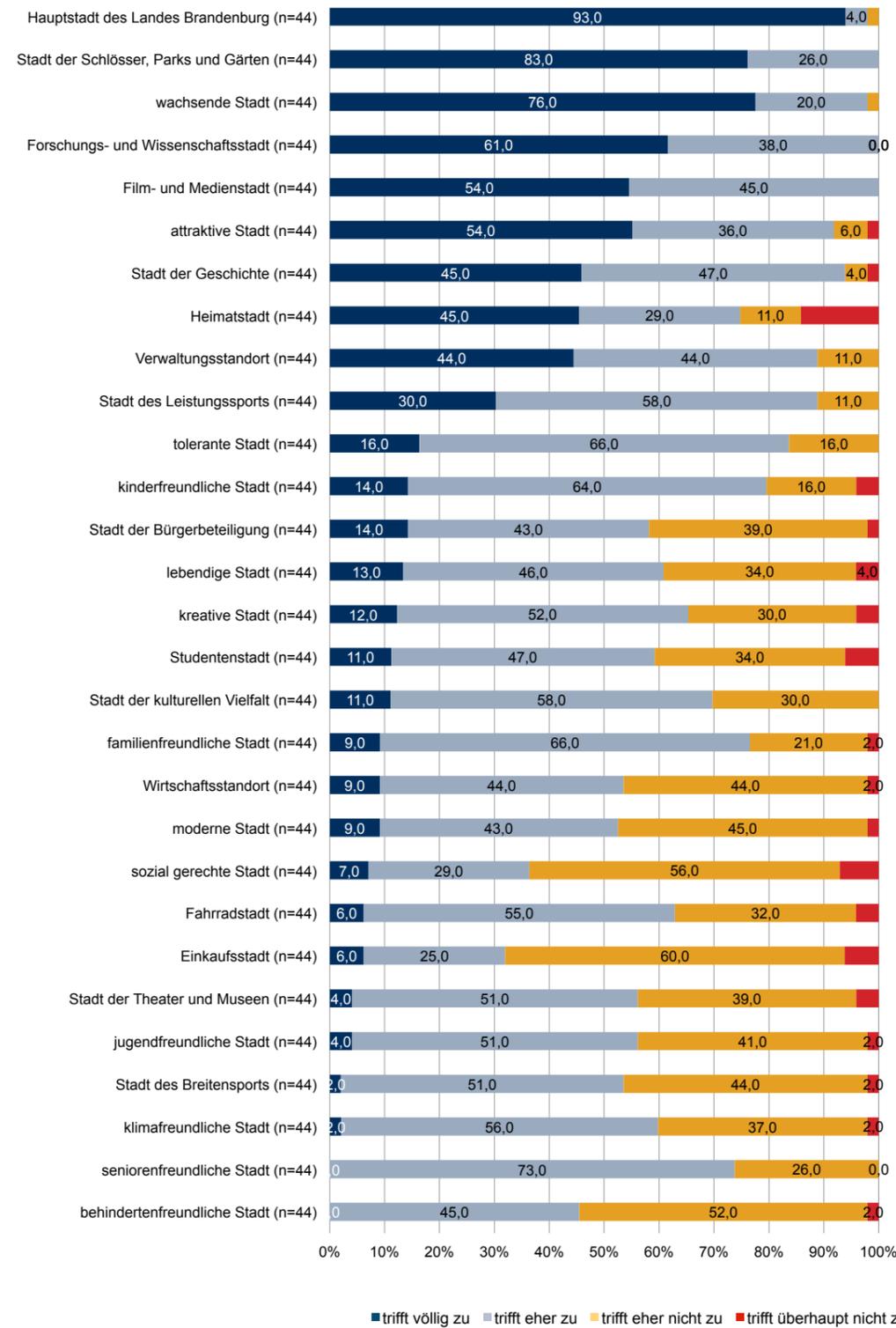
Auswertung Bürgerumfrage
Potsdam ist für mich aktuell... Ranking nach „trifft völlig zu“



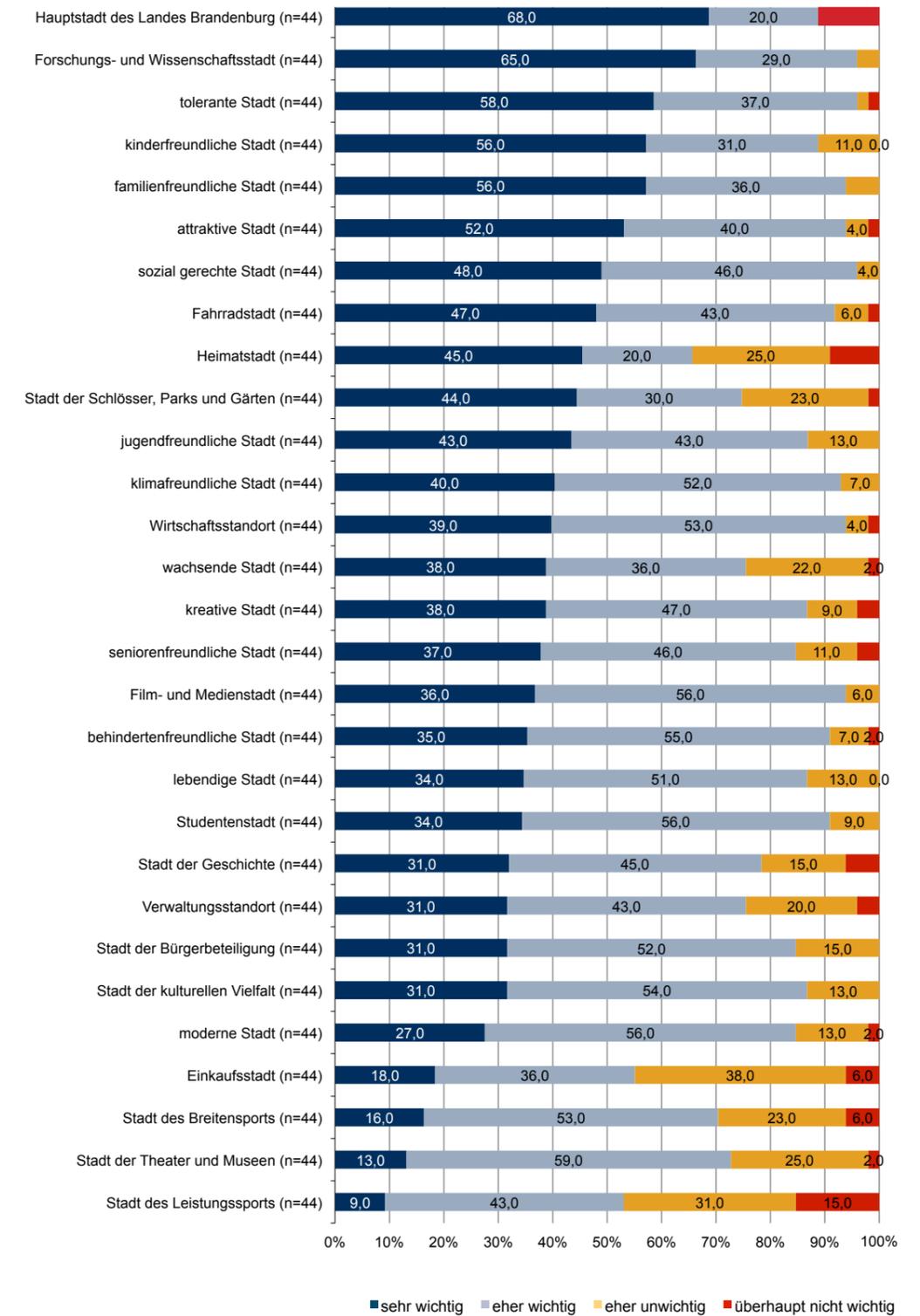
Auswertung Bürgerumfrage
Wichtig für mich in Zukunft... Ranking nach „sehr wichtig“



Auswertung Expertenurfrage
Potsdam ist für mich aktuell... Ranking nach „trifft völlig zu“



Auswertung Expertenurfrage
Wichtig für mich in Zukunft... Ranking nach „sehr wichtig“



Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Allgemeines / Stadtentwicklung

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Steigende Attraktivität (3x)	Zersiedelung (2x)	Nutzungskonflikte
Bekanntheitsgrad	Überbevölkerung	immer mehr Protz und Prunk
Belegung der Stadt	Attraktivitätsverlust wegen zu starker Verdichtung	Vereinigung Berlin/Brandenburg
nationale und internationale Reputation	Historismus	zu enge und zu schnelle Bebauung
breite Entwicklung von Potentialen	Überlastung der Stadt - Qualitätsverlust	nachhaltige Stadtentwicklung
Stärkung der Leistungsfähigkeit	fehlende ausgewogene Entwicklung	ohne Vereinfachung Verwaltungswege keine Bürgerkommune
kein Stillstand	Präferenz der Quantität vor Qualität	politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen
ständige Weiterentwicklung	wenige Veränderungsprozesse	breit angelegte dauerhafte Partizipation
Internationalität statt Provinzialität	unkontrolliertes, ungesteuertes Wachstum	Brandschutz in öffentlichen Gebäuden
Nachhaltiges Wachstum und Wohlstand	Innenstadt als Museum (Musealisierung)	
hohes Vernetzungserfordernis	Beeinträchtigung von Qualitäten und Attraktivitäten	
Erhöhung des Stellenwerts	keine Nachhaltigkeit	
Stadtentwicklung	übermäßiger Flächenverbrauch	
Stadtentwicklung und Gestaltungsmöglichkeiten	weitere Bausünden in Folge von Fehlplanungen	
Einkaufsperle am Rande Berlins		
Vorbildfunktion für nachhaltige Urbanisierungsprozesse		
mehr Urbanisierung (Dichte, Vielfalt, Lebendigkeit)		
Bedarfe ermöglichen zielgerichtete Stadtentwicklung		
trotz Wachstum überschaubare Stadt, man kennt sich		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Wohnen

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
begehrter Wohnort	Wohnungsmangel/-knappheit (4x)	Verteuerung des Wohnens und abnehmende Attraktivität
bezahlbaren Wohnraum schaffen	Mangel an bezahlbarem Wohnraum (2x)	kaum günstiger Wohnraum
Schaffung von attraktiven und vielfältigen Lebensräumen	soziale Verdrängung, Gentrifizierung (2x)	Wohnungsmangel
	Mietanstieg (2x)	bezahlbare Heim- und Pflegeplätze werden benötigt
	zu hohe Mieten für Wohnen und Gewerbe	Ghettoisierung - günstige Wohngebiete am Rand
	steigende Mieten und Verdrängung Ärmere	
	Verdrängungsprozess auf dem Wohnungsmarkt	
	Steigerung der Wohnkosten Wohnungsnot	
	fehlende Wohnbauflächen bzw. nur mit dem Höchstangebot zu erwerben	
	steigende Mieten/Preisniveau Grundstückspreise und hohe Mieten	
	Wohnungsmarkt wird enger	
	Engpässe im Wohnungsangebot	
	Haushaltsbedürfnisse	
	räumliche Begrenztheit	

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Infrastruktur / Verkehr

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
verbesserte Infrastruktur	Verkehrschao (6x)	Nutzungskonflikte
Modernisierung der Infrastruktur	Verkehrskollaps (2x)	immer mehr Protz und Prunk
	Verkehr (2x)	Vereinigung Berlin/Brandenburg
	Überlastung der Verkehrsinfrastruktur	zu enge und zu schnelle Bebauung
	Durchgangsverkehr - Kollaps	nachhaltige Stadtentwicklung
	Verkehrsinfarkt, da unzureichend Straßen und Radwege	ohne Vereinfachung Verwaltungswege keine Bürgerkommune
	Verkehrsprobleme insbesondere Innenstadt	politische Machtkämpfe zu Lasten zentraler Zielstellungen
	fehlende Parkplätze	breit angelegte dauerhafte Partizipation
	Überlastung des Verkehrs	Brandschutz in öffentlichen Gebäuden
	Verkehrsanbindung an Berlin/BER nicht ausreichend	
	Attraktivitätsverlust wegen überlasteter Infrastruktur	
	Probleme/Defizite Infrastruktur (5x)	
	keine bevölkerungsgerechte Infrastruktur	
	touristische Infrastruktur	

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Bildung / Sport

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
größere Bildungsbürgerschicht	Wegzug wegen zu alten/maroden Schulen	Wissenschafts- und Universitätsstandort (2x)
Schulen modernisieren		Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft
vielfältiges Angebot an Bildungseinrichtungen		Hochschul-, Kultur und Medienstandort
mehr Studenten für UFF, FH, Uni		
Wissenschaftsstandort erweitern		
Wissenschaft		
attraktive Sportangebote		

Kultur

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
größere Bildungsbürgerschicht	kulturelle Einöde durch starre Förderstrukturen	kreativitäts- und wissensbasierte Wertschöpfung
Ort der Kulturellen Vielfalt (2x)	historische Zwänge	
Kultur	Verdrängung von Kreativität und Kultur	
Kreativität in vielen verschiedenen Fragen		
Toleranz/Kulturvielfalt		
Historisches Erbe		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Soziales

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
veränderte soziale Bürgerschaft	Verarmung von Senioren / Altersarmut (2)	Zunahme Zahl älterer Menschen (2x)
ausgewogene Bevölkerungsstruktur	soziale Verdrängung und Spaltung	weitere soziale Differenzierung zunehmendes Sozialgefälle
gut ausgebildete Menschen wollen in Potsdam leben	soziale Anomymisierung	Zunahme sozial bedürftiger Haushalte
Förderung einer ausgewogenen Bevölkerungsstruktur	Verarmung von Familien	Zunahme der Gruppe, die auf staatl. Hilfe angewiesen ist
Synergieeffekte des vernetzten Miteinanders	Unfrieden durch stärkere Abgrenzung Arm/Reich	Zunehmende Differenz zwischen Arm und Reich
Verjüngung der Bevölkerung	sozialer Unterschied	Überalterung der Gesellschaft
Generationsübergreifendes Wirken	zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich	Kinderreichtum
	sozial schwache Personen werden verdrängt	Verdrängungseffekte für sozial Schwache
	soziale Segregation	Ansprüche aus jünger werdenden Bevölkerungsstruktur
	Angebote für Kinder, Jugend, Kultur usw. werden stärker in Anspruch genommen	
	Generationskonflikte	
	fortschreitende Gentrifizierung	
	Wegzug junger Menschen/Studen (insbesondere nach Berlin)	

Umwelt

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Schlösser und Gärten (2x)	Luftverschmutzung	Klimaschutz und Mobilität
Natur	Wegfall von Parks/ Grünflächen insbesondere im Norden Potsdams	Klimawandelfolgenanpassung
attraktives Ausflugsziel (Parkanlagen, Welterbe)		Verlust von Grünflächen und Gartenanlagen
beliebter Erholungsort (Wasser, Wald)		Decarbonisierung und Energieeffizienz
lebenswertes Umfeld		

Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Integration / Chancengleichheit

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Toleranz (2x)	Verkehrschaos (6x)	wachsende religiöse-weltanschauliche Vielfalt
Integration (2x)	Intoleranz (2x)	Vergemeinschaftung der Milieus
Bürgerbeteiligung wächst (Fortschr. Seniorenplan)	es fühlen sich nicht alle mitgenommen	der demografische Wandel muss stärker beachtet werden
die Zuziehenden als aktive Bürgerschaft gewinnen	Potsdam wird eine Stadt der Besserverdienenden	Vielfalt der Religionen
Bürgernähe durch Einbeziehung der Kirchen	Randgruppen fallen runter	Flüchtlingsintegration
privates Engagement fördern (Schulen, Feste) (auch finanziell)	Intoleranz	Migration
generationsübergreifendes Wirken	steigender Widerstand „alteingessener“ Potsdamer gegen notwendige Veränderungen	Zuzugsgebiete/Annahme von Asylsuchenden
Miteinander der Generationen	wachsende Intoleranz/Sozialneid	Integration und Inklusion von Mitbürgern
zunehmende Multikulturalität		Integration von Flüchtlingen Zuwanderung
interkulturelle Entwicklung		Potsdam wird bunter (Zuwachs, Migration)
Integration von Ausländern		Zuzugsgebiet / Annahme von Asylsuchenden
		Weltoffenheit und Willkommenskultur

Finanzen

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
wachsende Steuereinnahmen (4x)	Haushaltsdefizite	sinkende Steuereinnahmen durch schwache Wirtschaft
mehr Mittelzuweisungen vom Land (2x)	Preisentwicklung	Kostenstelle Flughafen
mehr Steuerkraft für Infrastruktur und Highlights	Haushaltsbelastungen wegen Infrastrukturinvestitionen	Ungleichheit in der Finanzierung der Kommune
Einnahmeerhöhung	finanzieller Kollaps durch Eskalation Re- und Neuinvestitionsbedarf in kurzer Zeit	Kostenexplosion
Haushaltskonsolidierung		

**Offene Fragen Expertenbefragung nach Kategorien
Wirtschaft / Tourismus**

Chancen	Risiken	Zukunftstrends
Tourismus (3x)	zu viel Gewichtung auf Tourismus	Ansiedlung von Wirtschaft stärker notwendig
Profilierung als Touristenstadt	Überforderung Gewerbetreibender durch Abgaben und Steuern	regionale Versorgung mit Lebensmittel/Energie
Tourismusmagnet	Abwanderung Wirtschaft/Wissenschaft	Patente und Erfindungen
mehr Fachkräfte	fehlendes Gewerbeflächenmanagement	Kreislaufwirtschaft (cradle to cradle)
Einzelhandel stärken	zu hohe Energiekosten für Unternehmen und private Haushalte	Standort für Firmengründungen
mehr Gewerbeansiedlungen (Dienstleistungen)	Nicht genügend Räumlichkeiten für Firmengründungen	keine Fachkräfte und Azubis
attraktive Arbeitsplätze in Wirtschaft und Handwerk	mangelnde Service	Netzwerke erfordern veränderte Förderstrukturen
mehr Jobs - auch für Studenten	wirtschaftlicher Druck durch Nachfrageüberhang	Patente und Erfindungen
steigende Wirtschaftskraft	Mangel an günstigen Gewerberäumen	
Fachkräftesicherung		
Wirtschaftsstrategie		
mehr know-how in der Stadt		
Wachstum durch Ansiedlung von Unternehmen		
Wachstum Wirtschaft/Tourismus führt zu höheren Einnahmen, höhere Einnahmen = Ausgaben für Angebote für die Einwohner, Sauberkeit usw.		
mehr Arbeitsplätze		
Innovationsdruck und Impulse für Problemlösungen		

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam

Projekt Leitbildentwicklung

Friedrich-Ebert-Str. 79-81

14469 Potsdam

Projektleitung:

Dr. Christoph Andersen, Dieter Jetschmanegg

info@potsdam-weiterdenken.de

www.potsdam-weiterdenken.de

www.potsdam.de

Texte:

Katja Möllmann, Bereich Strategische Steuerung

Ulrike Kreutzer, Bereich Strategische Steuerung

Liane Schödensack, Fachbereich Bildung und Sport

Nikola Hartz, Bereich IT-Strategie und Gesamtsteuerung

Dana Stachura, Geschäftsbereich Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt

Erik Wolfram, Bereich Stadtentwicklung

Befragung und Statistiken:

Tobias Krol, Bereich Statistik und Wahlen

Anne-Kathrin Teichmann, Bereich Statistik und Wahlen

Grafik/Design:

Vivien Taschner, Bereich Presse und Kommunikation

Fotos:

Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher (Einband, Seiten 4, 15, 24)

Landeshauptstadt Potsdam/KIS/Werner Huthmacher (Seite 27)

Landeshauptstadt Potsdam/Michael Lüder (Einband)

Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate (Seite 20)

Landeshauptstadt Potsdam/Vivien Taschner (Seite 3)

Stand: Februar 2015